

Sehr verehrter Herr Präsident,
Wehrte Kolleginnen und Kollegen,

2 Jahre Anerkennungsgesetz im Bund und seit Sommer dieses Jahres nun endlich auch in allen Bundesländern. Ich freue mich, dass wir heute eine erste Zwischenbilanz über das Anerkennungsgesetz ziehen!

Vor gut zwei Jahren trat erstmals der allgemeine und umfassende Rechtsanspruch auf ein Anerkennungsverfahren in Kraft.

Der ausländische Berufsabschluss wird mit dem deutschen Referenzberuf verglichen und auf Gleichwertigkeit geprüft.

Das Ergebnis kann die vollwertige, die teilweise oder gar keine Anerkennung des ausländischen Abschlusses sein.

Vielfalt schafft Werte – das ist mein politisches Leitbild

In diesem Sinne ist das Anerkennungsgesetz ein wichtiges Signal an die Eingewanderten in Deutschland. Und an die deutsche Wirtschaft.

Das Anerkennungsgesetz ist ein wichtiger Beitrag zur Fachkräftesicherung für unseren Wirtschaftsstandort.

Denn wir brauchen die Talente und beruflichen Kompetenzen der schätzungsweise mehr als 300.000 Personen mit ausländischen Abschlüssen hierzulande. Ohne sie geht es nicht!

Ohne die formale Anerkennung ihrer Abschlüsse, werden weiterhin Ärztinnen als Putzfrauen arbeiten und Ingenieure als Taxifahrer. Sie arbeiten unter ihrer Qualifikation.

Dieser Zustand ist weder für die Eingewanderten, noch für unsere Gesellschaft hinnehmbar!

Schon seit Jahren schlägt die deutsche Wirtschaft Alarm: „Fachkräfte verzweifelt gesucht“

„Deutschlands Mittelstand gehen die Fachkräfte aus“,

so lauteten die Schlagzeilen der letzten Jahre.

Von einem flächendeckenden Fachkräftemangel kann zwar keine Rede sein, aber für einzelne Berufe trifft er zu!

Das Gesetz entfaltet erste erfreuliche Wirkung in Gesundheitsberufen.

Ärztinnen und Ärzte, Gesundheits- und Krankpfleger sowie Physiotherapeutinnen führen die Liste der Anträge bei den häufigsten Referenzberufe an, mit mehr als 70%.

Am häufigsten kommen die Antragstellerinnen und Antragsteller aus Rumänien, der russischen Föderation und Polen. Mit dem Anerkennungsgesetz haben wir begonnen, brachliegende Potenziale zu aktivieren. Das ist gut so! Gut ist auch die hohe Quote der vollen Anerkennungen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, im Koalitionsvertrag haben wir uns darauf geeinigt, nachzubessern, wo es notwendig ist.

Ich sehe vor allem drei zentrale Herausforderungen:

(1) Der Bericht deutet darauf hin, dass nur ein Bruchteil der geschätzten mehr als 300.000 Personen mit ausländischen Abschlüssen einen Antrag gestellt hat. Ich wünsche mir noch mehr Menschen die einen Anerkennungsantrag stellen, damit sie endlich ihrem erlernten Beruf nachgehen können!

Wir brauchen Informationskampagnen, damit sich die Möglichkeiten zur Anerkennung noch mehr herumsprechen. Hier müssen wir die Wirtschaft stärker sensibilisieren und in die Pflicht nehmen. Sie sollen die Möglichkeiten zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen noch stärker für ihre Personalentwicklung nutzen.

(2) Damit komme ich zum zweiten Punkt: Anpassungsqualifizierung.

Jeder 10. Antragsteller in den reglementierten Berufen und jeder 3. in den nicht reglementierten Berufen, braucht eine Anpassungsqualifizierung, um eine vollwertige Anerkennung zu erlangen.

Ich freue mich sehr, dass die Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles beabsichtigt, ein Qualifizierungsprogramm mit Mitteln der neuen ESF Förderperiode zu bestreiten.

Schließlich haben wir im Koalitionsvertrag miteinander vereinbart, dass wir Eingewanderte finanziell unterstützen wollen, die Qualifizierungsmaßnahmen absolvieren müssen.

(3) Und sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, lassen Sie uns in den weiteren Beratungen genau hinschauen und bestehende bürokratische Fallstricke einreißen. Ich denke da beispielsweise an Geflüchtete, die keinerlei Nachweise erbringen können. Asylsuchende und Geduldete bringen Talente, „Know How“ und oftmals eine hervorragende Ausbildung mit.

Lassen Sie uns also die Gerechtigkeitslücke schließen.
Lassen Sie uns für diese Fälle praktikable Lösungen entwickeln und erproben.

Nun komme ich zum Ende:

Ich danke den vielen kompetenten und engagierten Beschäftigten des IQ – Netzwerks, „Integration durch Qualifizierung“. Sie leisten hervorragende Beratungsarbeit, um die Arbeitsmarktintegration von Personen mit Migrationsbiographie zu verbessern.

Lassen Sie uns die Beratungsstrukturen verstärken.

Abschließend möchte ich bemerken: Wir sind auf einem guten Weg!

Erst kürzlich haben wir die Abschaffung der Optionspflicht beschlossen und Verbesserungen für die Lebenssituation von Asylsuchenden und Geduldeten.

Das Anerkennungsgesetz reiht sich hier ein. Es ist integrationspolitisch wichtig.

Es drückt Wertschätzung und Anerkennung für die Lebensleistung von Eingewanderten aus.

Vielfalt schafft Werte, bedeutet arbeitsmarktpolitisch

„Die Tür steht dir offen. Du bist willkommen. Du wirst gebraucht. Und kannst dich mit all deinen Fähigkeiten hier entfalten!“

Lassen Sie uns gemeinsam dieses Versprechen einlösen!

Herzlichen Dank!